

Mitten drin

Die Barmherzigen Brüder aus Algasing nehmen Inklusion ernst und eröffnen eine Wohngruppe im Dorfer Stadtzentrum

Dorfen – Algasing gehört zu Dorfen, bis zur Stadtmitte sind es allerdings drei Kilometer, Luftlinie. Mitten drin in der Stadt ist etwas anderes. Für zwölf Bewohner des Wohn- und Pflegeheim der Barmherzigen Brüder in Algasing wird sich das bald ändern. In einem halben Jahr ziehen sie ins Dorfer Zentrum um. Die komplette zweiten Etage des hinteren Teils des Marienhofs, das Stockwerk über dem städtischen Sozialamt, wird zu einer großen WG umgebaut. Organisatorisch wird es eine „Außenwohngruppe“ der Behinderteneinrichtung sein, was angesichts der Lage allerdings paradox klingt. Denn zentraler kann man in Dorfen gar nicht wohnen.

„Das ist ein ganz wichtiger Schritt für unsere Einrichtung.“

Genau darum geht es. Die Barmherzigen Brüder stellen sich dem Inklusionsauftrag der UN-Behindertenrechtskonvention und schaffen für Menschen mit Handicap neue Wohnmöglichkeiten, die sich nicht, wie bislang so oft, weit draußen in Alleinlage oder am Stadtrand befinden. Am Mittwoch sind die Mietverträge unterzeichnet worden, spätestens im Juni 2016 sollen die Wohnungen bezugsfertig sein.

Vor einem halben Jahr hatte man beim Dorfer Immobilienunternehmen Robert Decker angefragt, ob er passenden Wohnraum für eine große Wohngemeinschaft habe. Es war, wie Decker nun selbst sagte, ein Glücksfall, dass er tatsächlich etwas anbieten konnte. 350 Quadratmeter in Innenstadtlage, flexibel und barrierefrei



Robert Decker, Geschäftsführer Günther Ducke und der Prior von Algasing, Frater Bernhard, (v. l.) haben am Mittwoch die Verträge unterzeichnet. FOTO: RENATE SCHMIDT

ausbaubar, das gibt es nicht so oft. Dass der 1998 erbaute Marienhof eigentlich gar nicht als Wohngebäude gedacht war, war in diesem Fall das große Glück. Die Bürotage hat innen drin keine tragenden Wände. In Trockenbauweise lässt sich aber gerade deshalb in dem Stockwerk die Wohngruppe mit einer vernünftigen Einteilung einrichten.

Jeder Bewohner bekommt ein eigenes Zimmer mit einem kleinen Bad. Eines der im Schnitt 21 Quadratmeter großen Appar-

tements wird etwas größer sein, damit dort auch ein Paar wohnen kann. Es wird eine wohnliche Gemeinschaftsküche geben und einen großen Gemeinschaftsraum, außerdem eine geräumige Speisekammer und einen Hauswirtschaftsraum. Denn die Bewohner werden sich selbst versorgen, also einkaufen gehen, kochen und ihre Wäsche selbst waschen. Die zentrale Lage in Dorfen ist nicht nur aus praktischen Gründen ideal, sondern für die Teilhabe an allen Lebensbereichen. Auch Kirchen, kulturel-

le Einrichtungen, Cafés und Restaurants gibt es eben vor allem in der Innenstadt. Auch die Möglichkeit per Bus und Bahn Ausflüge zu machen, lässt sich von hier aus einfacher umsetzen.

Mitarbeiter der Barmherzigen Brüder werden zwar als Betreuer in der Wohngruppe arbeiten, aber nicht rund um die Uhr. Es wird Zeiten geben, in denen die Mitarbeiter nur per Rufbereitschaft erreichbar sein werden. Projektleiterin Silvia Schroll erklärte, dass die Wohngruppe zwar formal „stationäres Wohnen“ sei und damit mehr als eine ambulant betreute Wohnform. Doch auch in der Zwölfer-Wohngruppe gehöre maximale Selbstversorgung wesentlich zum Konzept. Wer in die Innenstadt-Wohngruppe ziehen wird, ist noch nicht entschieden. Es gebe aber schon Anfragen von Bewohnern, sagte Schroll. Eines sei natürlich ganz wichtig: Niemand wird zu einem Umzug gedrängt.

Die Einrichtung der Dorfer Wohngruppe „ist ein ganz wichtiger Schritt für unsere Einrichtung“, sagte Geschäftsführer Günther Ducke. Schon vor längere Zeit haben die Barmherzigen Brüder einen „Masterplan 2025“ aufgestellt, der die Schaffung von neuen Wohnangeboten und Arbeitsmöglichkeiten im Sinne der Inklusion vorsieht. In Waldkraiburg werden, ebenfalls mitten im Zentrum der Stadt, zwei Zwölfer-Wohngruppen entstehen. Jedes Jahr wollen die Barmherzigen Brüder mindestens ein neues Wohnprojekt vornehmlich in den Landkreisen Erding und Mühldorf realisieren. Gleichzeitig wird sich die Einrichtung in Algasing, wo heute noch etwa 230 Menschen leben, Zug um Zug verkleinern.

FLORIAN TEMPEL